

Dachau, den 13. Juni 1942

liebe Eltern und Geschwister!

Mutters lieben Brief vom 4. Juni
sowie ihre Geldsendung vom 5. dieses
Monats habe ich erhalten. Für beides
recht herzlichem Dank. Oft und oft lese
ich die Zeilen aus der Heimat. Jedes
Wort ist wie ein neuer Gruß. Ich bin
hoch, daß es Euch allen daheim und
an der Front bis jetzt gut geht. Gut,
daß Mutters Magenleiden sich auch
gebessert hat. Herr Meyer, dem es übrigens
auch gut geht, der zudem alle herzlich
grüßen läßt, meint auch, daß Mutter
sich trotz allem noch gehalten habe. Allerlei
Neuigkeiten aus der Heimat konnte ich
erfahren. Man freut sich, daß man sich
somit ein Bild von Euren alten Sittchen
machen kann. Hoffentlich sehe ich es bald
wieder. Daß Bruder Gilli so überraschend
und unerwartet auf Heimaturlaub
kam, war gewiß eine schöne Freude.
Ihm und Güte zu der Verlobung am
Pfingstmontag meinen Glückwunsch und
Segen. Hoffentlich treffen wir uns über
kurz und lang zu einer familiären
Hochzeitfeier. Gibe es Gott!

Gottlob! bin ich noch gesund und
münder, müttler trotz allem. Bereits
das dritte Jahr der Haft hat begonnen.
Doch Gott gibt im täglichen Opfer und
täglichem Kommunikation enorm Stärke
und Kraft zu weiterem Tragen. Seine
Heiligkeit für uns alle ein stärkevolles
Vorbild. Brädes Vater in. Onkel Anton aus
dortem herzlichen Glückwunsch zu ihrem
heutigen Muttertag. Ich denke, das
Vetter Willi aus Brandenburg bald Antwort
erhalten wird. Fragt mal an! War Mutter
schon in Münster? An Tante Maria,
Adelheid, Johanna, an Onkel Hermann
sowie Dr. med. Hildepard Föcking und
Sibeth Föcking besonderen Größ und Dank.
Gott behüte Euch! Die Grüße an Herl sind
Karndorf hat Ihr geriß weitergeleitet.
War Herr Liedmann schon bei Euch?
Mit dankbarem Salus- und Brädesgröß
Euer Josef